

*Sehr geehrter Herr Passoke,
sehr geehrte Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung Eberswalde,*

die Stadtverordnetenversammlung initiierte eine Expertengruppe und gab dieser den Auftrag, eine Bedarfsanalyse für Sozialarbeit zunächst an den drei Grundschulen in städtischer Trägerschaft zu erstellen.

Zwischen März und Oktober 2014 kam die Arbeitsgruppe zu insgesamt neun Sitzungen zusammen, setzte sich mit unterschiedlichen Modellen der Sozialarbeit an Schulen auseinander, entwickelte ein objektives Befragungsverfahren, studierte die Visitationsberichte der drei Schulstandorte, wertete diese Unterlagen aus und erstellte schlussendlich den hier beigefügten Abschlussbericht.

In der Arbeitsgruppe kam es allerdings immer wieder zu bisweilen heftigen Irritationen, denn:

- im politischen Raum wurden Entscheidungen getroffen, bevor die gewünschte Bedarfsanalyse durch die Arbeitsgruppe fertig gestellt werden konnte,
- eine Vielzahl der in die Arbeitsgruppe berufenen Mitglieder (der politische Raum und das staatliche Schulamt) haben sich kaum an den Erörterungen und Prozessen in der Arbeitsgruppe beteiligt,
- bei der Befragung der einzelnen Schulstandorte gab es eine Nicht-Beteiligung, dafür aber einen offenen Brief, der auch über die Presse ging,
- es gab offenbar informelle Informationskanäle, die nicht selten Störungen zur Folge hatten.

Zweimal beschäftigte sich die Arbeitsgruppe daher mit der Überlegung, die Arbeit an der Bedarfsermittlung einzustellen und den Auftrag „zurückzugeben“. Die Arbeitsgruppe entschied sich trotz o.g. Aspekte, die Arbeit dennoch fertig zu stellen und legt nunmehr ihren Abschlussbericht vor.

Die Arbeitsgruppe empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Eberswalde, zukünftig im Vorfeld zu prüfen, ob wirklich für ihre Entscheidungen eine Expertengruppe zu bilden ist, um Entscheidungen vorzubereiten. Im Falle der Arbeitsgruppe zur Ermittlung des Bedarfs an Sozialarbeit für die Grundschulen in städtischer Trägerschaft, so sieht es eine Reihe an Arbeitsgruppenmitgliedern, standen Aufwand (eingesetzte Ressourcen der Expert_innen) in einem schlechten Verhältnis zum Nutzen (Entscheidungsvorbereitung).

Mit freundlichen Grüßen

Jörg Zaumseil
Sprecher der Arbeitsgruppe